

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 6: **Kirche und Schule : ein gespanntes Verhältnis ; Kindheit und Bildung in der Industriegesellschaft**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zunächst steht fest, dass manches Thema aus dem Religionsunterricht auch durch eine Lebenskunde an die Schüler heranzutragen ist. Dieses Fach kommt aber am Phänomen «Glauben» nicht vorbei, wenn es den Menschen ernstnehmen will. Allerdings glaube ich, dass die staatliche Schule dem Thema Religion sehr befangen begegnen wird, weil sie stets von der Forderung der Glaubensfreiheit zurückgebunden werden muss. Religion könnte auf diese Weise zum Unthema werden, was meines Erachtens ein schwerer Verlust bedeuten würde. Wo andererseits Kirchen in irgendeiner Form in die Schule eingelassen werden, da wird sich das Thema unbefangener ansprechen lassen. Dabei wäre es vorteilhaft, wenn die Kirchen die Angst um die Selbsterhaltung abbauen und sich freier bewegen könnten. Die Not vieler Menschen im Umgang mit der Sinnfrage zeigt, dass weder die Erziehung im Elternhaus, noch die Schule dieser für das Leben entscheidenden Aufgabe in befriedigendem Mass nachkommen können. Hier ist ein zentrales Problem wahrzunehmen, welches angesichts der Weltbedrohung von existenzieller Bedeutung

sein wird. Mit Lebenskunde dürfte das Loch nicht gestopft werden können, da die Sinnfrage stets eine weltanschauliche Frage beinhaltet und philosophisch erlebt und gestaltet wird. Hier ginge es um den Einstieg in das lebenslange Suchen nach dem Sinn, den man eben nicht als Kunde weitergeben kann. Ob dies in oder ausserhalb der Schule geschieht, ist letztlich unwichtig. Eine Schule, die die Jugendlichen für das Leben der Zukunft vorbereiten will, wird in jedem Fall sich um die Sinnfrage kümmern müssen und dabei an den Kirchen nicht vorbeigehen können.

Anmerkungen

¹ vgl.: Bräm Werner Kurt: Religionsunterricht als Rechtsproblem im Rahmen der Ordnung von Kirche und Staat. TVZ, Zürich 1978.

Interdiözesane Katechetische Kommission: Die rechtliche Stellung der Fächer Bibelunterricht und Religionsunterricht während der Volksschuljahre in den einzelnen Kantonen der Deutschschweiz. Stand 1982. IKK-Dokumentation Nr.1, Luzern 1982.

² vgl.: Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut (SPI) St. Gallen (Herausgeber): Junge Menschen reden über Religion und Kirche – Ergebnisse einer mündlichen Befragung. NZN Buchverlag, Zürich, 1986.

Lieber Lehrer

Für unsere nächste Schulreise haben wir einen guten Vorschlag. Wie wär's mit einem Tagesausflug nach Elm? Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Der Höhenweg führt auf 1600 m ü. M. - ohne grosse Steigerungen - durch Alpweiden und Wälder. Vielleicht können Sie uns die vielfältige Alpenflora erklären?

Im Elm sind wir ganz schnell. Die Reise ist einfach und kostet nicht viel. Ein kleiner Rucksack genügt, denn im Bergrestaurant Schabell können wir uns günstig verpflegen.

Wir haben uns bei Fräulein Hämmerli und Herrn W. Bähler orientiert. Sie geben Ihnen gerne weitere Einzelheiten, wie Preise, Routen usw. bekannt (Tel. 058/861744).
Wir freuen uns auf Elm. Wann fahren wir?
Ihre 12 B